

Was ist, wozu dient und wer macht **gewerkschaftliche** Erwerbslosenarbeit?

Impulsreferat für die Arbeitstagung der
Koordinierungsstelle gewerkschaftlicher
Arbeitslosengruppen

Kurt Nikolaus
Beverungen 23.05.2018

Leitfragen zum Einstieg:

- Was ist ...? *bezieht sich auf*
Inhalte u. Ziele (wessen?)
- Wozu dient ...? *bezieht sich auf*
organisationspolitische Interessen
- Wer macht ...? *bezieht sich auf*
persönliche Interessen und Motive

Gewerkschaftsarbeit wird immer *in* der und *mit* der Organisation gemacht, aber nie *von* der Organisation, sondern immer von konkreten Personen!

Gewerkschaftliche Organisationsstrukturen

	DGB	EVG	GdP	GEW	IG BAU	IG BCE	IG Metall	NGG	ver.di	F a c h b e r e i c h e
1. Bund	Bundes- vorstand	Bundes- vorstand	Bundes- vorstand	Haupt- vorstand (Dach- verband)	Bundes- vorstand	Haupt- vorstand	Vorstand	Haupt- vorstand	Bundes- vorstand	
2. Land	Bezirke	Landes- verbände	Landes- verbände	Landes- verbände (rechtlich selbständig)	Bezirke	Landes- bezirke	Bezirke	Landes- bezirke	Landes- bezirke	
3. Kreis	Regionen	Fach- gruppen	Bezirke		Ortsver- bände, Fach- u. Betriebs- gruppen	Bezirke	Geschäfts- stellen	Regionen	Bezirke	
(4.)	Kreis- u. Stadt- verbände								Orts- vereine	

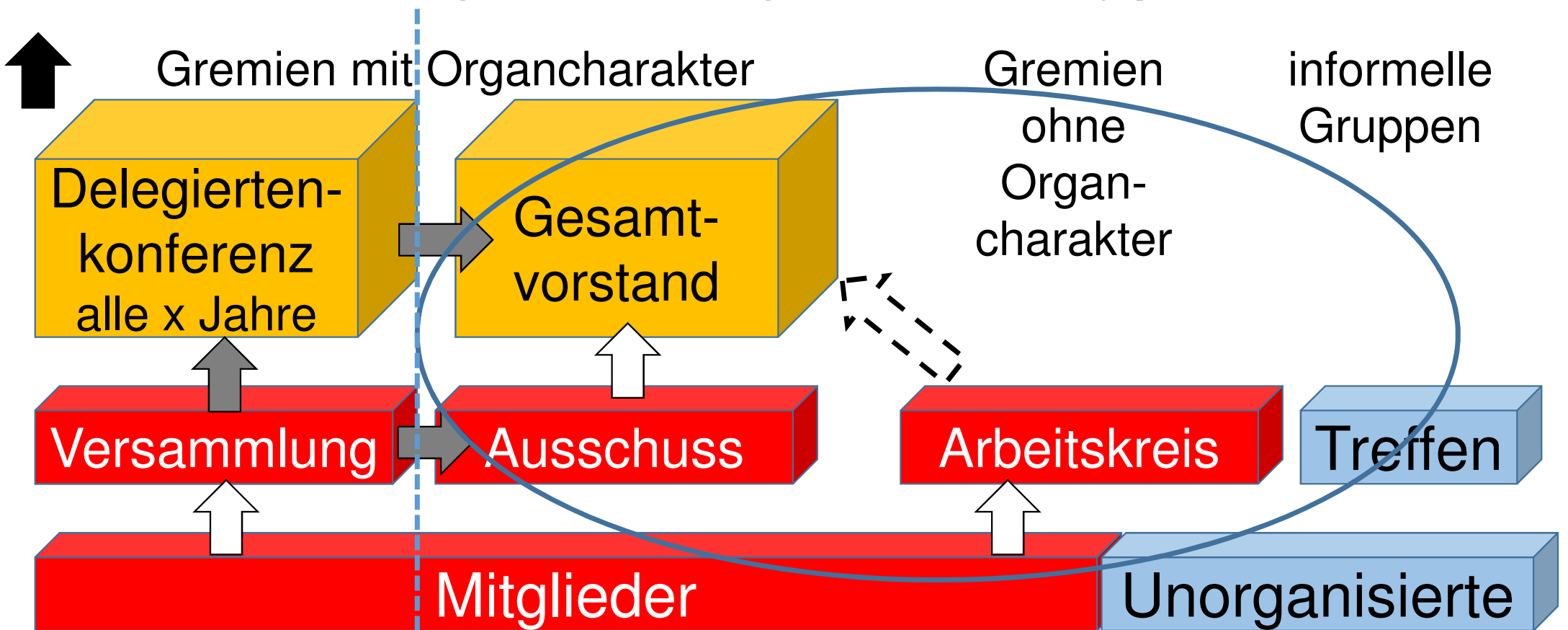
Die Musik spielt da,
wo die Aktiven sind!

Grundprinzip

So unterschiedlich die Strukturen und die örtlichen Verhältnisse auch sein mögen:

Sowohl am Anfang als auch am Ende stehen immer Gruppen von (in unterschiedlicher Weise) betroffenen Personen, die etwas tun und möglichst auch erreichen wollen = **aktive „Arbeitslosen“gruppen**; und zwar nicht isoliert, sondern gemeinsam bzw. in Auseinandersetzung mit (unterschiedlichen Gruppen von) Beschäftigten!

Strukturen gewerkschaftlicher Untergliederungen (idealtypisch)



Gewerkschaftliche Erwerbslosenarbeit

Ist keine Erwerbsarbeit. Wenn sie schon nicht bezahlt wird, muss sie wenigstens (etwas) Spaß machen – aber auch Anstrengungen erfordern.

Also: Was verspreche ich mir davon? Welchen praktischen Nutzen, welchen ideellen Gewinn?

Wie organisieren wir die Arbeitsteilung, so dass auch die anderen in der Gruppe *ihren* Nutzen und *ihren* Gewinn daraus ziehen?

Und wie motivieren wir interessierte neue Aktive?

Gewerkschaftliche Erwerbslosenarbeit

Ist keine Sozialarbeit. Es handelt sich um politische Arbeit in sozialen Zusammenhängen, wobei hier auch die Thematik eine soziale ist.

Ergo: Solidarität fordern und Solidarität leben!

Aber: Solidarität heißt weder konfliktfreier Konsens noch absolut deckungsgleiche Interessen!

Gewerkschaftliche Erwerbslosenarbeit

Erwerbslosigkeit ist keine einheitliche Lebenslage (mehr). Erwerbslose sind daher keine klar definierte, homogene Gruppe von Personen (müssen aber organisationspolitisch auf eine „Personengruppe“ abgebildet werden).

Ebenso fließend sind mittlerweile die Übergänge zwischen Nicht-Arbeit und verschiedenen Formen von abhängiger Arbeit und abhängiger Selbstständigkeit.

Gemeinsam ist allen Arbeitenden und Arbeitssuchenden nur, dass sie ihre Haut zu Arbeitsmarkte tragen (müssen).

Wer ist eigentlich „arbeitslos“?

ohne Arbeitsplatz

mit Arbeitsplatz

o.A.

Maßnahmen

mit Arbeitsplatz

o.A.

Maßnahmen

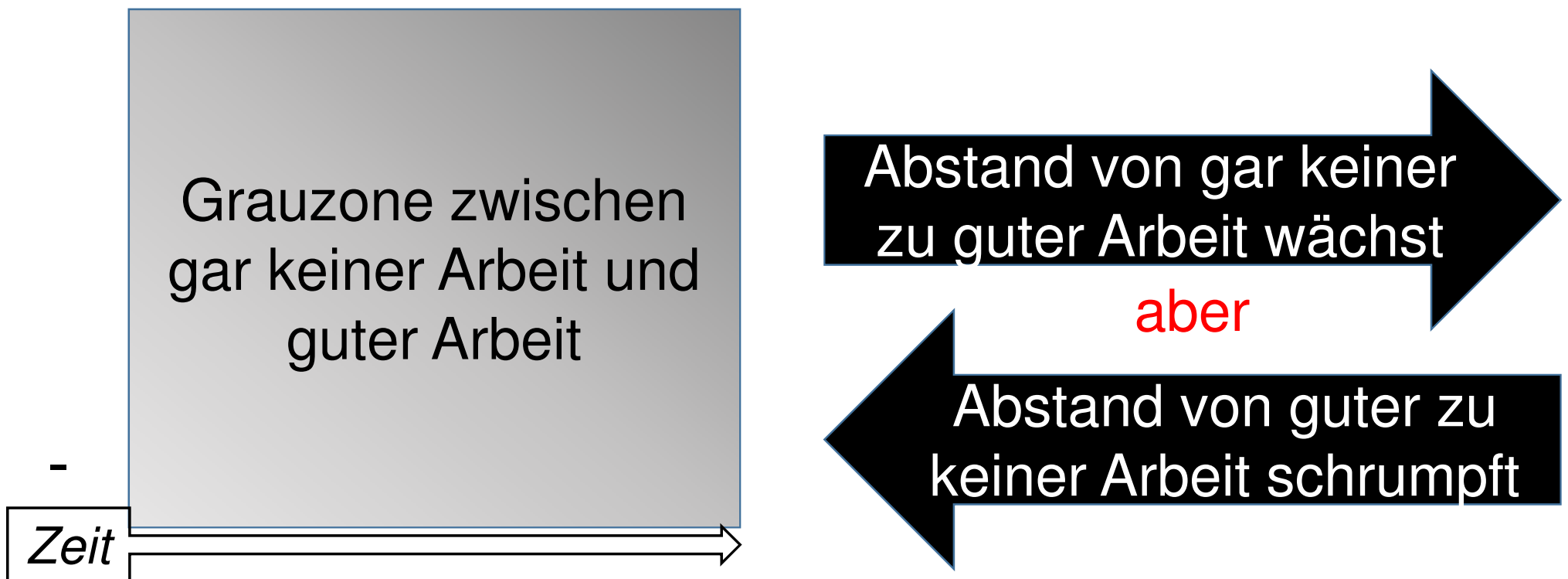
Arb.plätzchen

m.A.

Kaschierung der Arbeitslosenwelt

Polarisierung der Arbeitswelt

widersprüchliche Differenzierungen: Alg I, Alg II „pur“, Alg II „ergänzend“



Schema regionaler Erwerbslosenarbeit



Leitfragen zum Ausstieg:

- Wie bewege ich mich effizient und effektiv in einer Großorganisation?
- Wie gewinnen wir die Solidarität der Beschäftigten?
- Und wie bleiben wir dabei bündnisfähig?

Nochmal:

Gewerkschaftsarbeit wird immer *in* der und *mit* der Organisation gemacht, aber nie *von* der Organisation, sondern immer von konkreten Personen!